Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 17

Artikel: Aus St. Gallen, Zug, Nidwalden und Appenzell I.-Rh.:

Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537650

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus St. Gallen, Bug, Midmalden und Appenzell 3.-Rh.

(Korrespondenzen.)

1. O St. Gallen. a) Die ordentlichen Refrutenprüfungen haben auch in unferm Ranton ihren mehr oder weniger willfommenen Unfang genommen. Wil hat ben Reigen eröffnet ben 22. Auguft, fobann folgte St. Gallen am 23. Auguft und behauptet bas Felb bis Dienftag, ben 2. September. Alsbann ruden in die Linie Rorichach (3. und 4. Ceptember), Berned (5. und 6. September), Altstätten (8. und 9. September). Wie im letten Jahre. fo hat auch diesmal wieder jeder Refrut, der fich jum erften Male stellt, ein amtliches Schulzeugnis ober einen amtlichen Answeis über bie zulett besuchte obligatorische Schule (Primar- ober Ergänzungsschule) mitzubringen. Wohl bie Großzahl ber angehenden Baterlandsverteibiger wird nicht ohne Borbereitung an ber Prüfung erscheinen, fei es, daß fie mahrend ber vorangegangenen zwei Wintersemefter eine Fortbilbungsschule besuchten ober an Mittel- und höhern Schulen Unterricht genossen haben. Darüber sind nir alle einig, daß burch die Refrutenprufungen das Fortbildungsschulwesen mächtig gefordert morden ift, allerdings nur indirett. Die eidgenöffische Mufterung hat diesen Antrieb der Kräfte speziell dadurch bewerkstelligt, daß sie die für die einzelnen Leiftungen erteilten Roten in die Dienftbuchlein eintragt. Ohne diese Praxis würden viele hundert Jünglinge mit mehr ober weniger großer Läffigkeit im Gramenfaal ericheinen. Denn mas könnte es fie kummern, ob in irgend einem Geheimarchive gute ober schlechte Noten vom Zahne ber Zeit zernagt murben. Aber dieselben Roten in einem ber wichtigften Dokumente, wie das Dienftbuchlein eines barftellt, zeitlebens verewigt zu wiffen und bei manchen wichtigen Belegenheiten prafentieren zu muffen: das spornt an und halt die meisten jungen Leute davon zurück, unvorbereitet und leichtsinnig dem Examinator vor die Augen zu treten. Wenn nun aber diese Noteneintragung so wichtig ist und unter Umftanden dem Inhaber des Dienstbuchleins fogar verhangnisvoll werden fann, bann ermachft hieraus für die eidgenöffischen und fantonalen Experten die ftrengste Gemissenspflicht, unparteiisch, in aller Geduld, mit Mag und Milde ihres Amtes zu walten und ihrerseits all bas zu verhüten, was das Resultat der Prufung ungunftig beeinfluffen konnte. In unferm Kanton hat man dießbezüglich wenig tegrundete Rlagen vernommen: Es ift dies fehr anerkennens= wert für die Eraminatoren. Immerhin scheint so manche Rote vom subjektiven Ermessen jener abzuhangen. Der eine Herr tagiert strenger, ein anderer wieder Bon ber absoluten Gleichmäßigfeit ift man biesbezüglich ziemlich weit entfernt. Mir tommt es vor, daß die eidgenöffischen Experten mitunter ftrenger taxieren, als die fantonalen. Rein 3meifel, daß eben von feite der lettern Die örtlicken Verhältnisse besser erfannt, durchschaut und somit auch entsprechend gemürbigt werben tonnen.

— Soeben ist der erste Bericht über das Schülerhaus in St. Gallen erschienen. Dieses hat zum Hauptzwecke: den Zöglingen, die sich aus Kantonsund Handelsschulen rekrutierten, einen möglichst vollgültigen Ersat für die Familie zu bieten. Gleich im ersten Jahre wurden mit 90 Schülern sämtliche versügbaren Pläte besett. In der Folgezeit wurden mehr Einzelzimmer geschaffen, um dem Wunsche vieler Schüler und deren Eltern zu entsprechen. Der Konsession nach beherbergt das Haus 69 Protestanten und 21 Katholiken. Eine größere Zahl von Jünglingen besucht das Konvikt der kathol. Kantonsrealschule, daher wohl die bescheidene Vertretung der Katholiken im Schülerhaus. Von nun an werden höchstens 80 Zöglinge aufgenommen, obwohl die Zahl der Anmeldungen größer ist. Im allgemeinen wird denselben ein gutes Zeugnis ausgestellt. Nur zwei Schüler mußten disziplinarisch gemaßregelt werden. Das

Pensionsgeld wurde von 650 auf 750 Fr. erhöht, wodurch die Anstalt sienanziell auf eine sichere Basis gestellt ist. Der Bericht hebt lobend hervor, daß der Milch tapser zugesprochen werte, täglich wurden ca. 80 Liter Misch, dagegen taum 6 Liter Kaffee getrunken. Kantons= und Verkehrsschüler, welche mittags nicht nach Hause gehen können, nehmen ihren Mittagstisch oft im Schülerhaus. Sie haben für jedes Mittagessen 80 Ct. zu entrichten, ein beschülerhaus. Die Anstaltsleitung machte erfolgreiche Anstrengungen, um auch das gesellige Leben zu hegen und zu pslegen. Um diesem Zwecke möglichst vollkommen nahe zu kommen, ist ein geeigneter Spielplaß dringend notwendig. Bis heute scheint ein solcher zu sehlen. Das erste Betriebsjahr schließt mit einem Desizit von 746 Fr. 91 Rp. Am Schlusse bemerkt der Bericht, daß der Anstalt jedes Jahr ein häusiger Wechsel an Zöglingen beschieden sei. Ob und wie den religiösen Bedürfnissen der 80 Insassen entgegengekommen werde, davon steht bezeichnender Weise im ganzen Bericht keine Silbe.

- Am 3. November beginnt wieder ein 20 Wochen dauernder Bildungsfurs für Arbeitslehrerinnen. Aufgenommen werden etwa 12 Teilnehmerinnen, sie haben sich über ein zurückgelegtes 17. Altersjahr auszuweisen
 und müssen eine gute Primarschulbildung genossen haben; Kantonsangehörige
 haben kein Kursgeld zu entrichten, überdies erhalten sie im Bedürfnissalle Stipendien. Wir sehen auch hieraus wieder, daß die Erziehungsbehörde es sich
 angelegen sein läßt, ein tüchtig geschultes Personal für die Arbeitsschulen heranzubilden. —
- Ausgeschrieben sind gegenwärtig drei Primarschulstellen und eine Lehrstelle für Sekundarschule. Darunter befindet sich Krummbach bei Wattwil, welche Lehrerstelle, wie mir scheint, in den Ausschreibungen sehr häusig wiederstehrt. Im neuesten Lehrer=Etat ist zum ersten Male die wichtige Bestimmung praktisch durchgeführt, wonach nur die im st. gallischen Schuldienste verbrachten Dienstjahre mitgezählt werden sür alle neu eintretenden Lehrer. Es geschieht dies wegen der Ausmittlung der Alterszulagen.
- b. Nachtlänge zur Rontonaltonfereng. Rachstehende Zeilen wurden nicht als Erganzung bes ichonen Berichtes über obige Tagung in ben "Grünen" zu Papier gebracht, sondern möchten lediglich als subjettive Wiedergabe ber Gindrude eines Teilnehmers aufgefaßt werden. Gleich anfangs barf benn boch mit vollem Rechte und mit besonderm Rachbrucke fonftatiert werden, daß die Rantonalkonferengen noch lange nicht zu jenen veralteten, verrosteten Institutionen gehören, die für die Interessen der Lehrer und Schulen nichts mehr zu leiften im ftande find, welche Borwurfe ihnen an letter Proinnode vom hohen Roß herab zugeschleudert wurden. Der prächtige Tag von Thal hat das Gegenteil gezeigt! Gründlich e und praktische Behandlung bes Haupttraftanbums speziell burch ben Korreferenten Herrn Ebelmann in Lichtensteig, fröhliches Händebrücken und Wiedersehen alter Studiengenoffen und Freunde, Stärkung des Solidaritätsgedankens und der Freude am heiligen Beruf zeichneten die Tagung aus. — Daß man es auf der "an-bern Seite" nicht übers Herz brachte, unserer Richtung im engern Bureau eine Bertretung zu gewähren, stimmte herzlich schlecht zu den Deklamationen von "nicht Politit treiben" innert der ft. gallischen Lehrerschaft, was man in allerjungster Zeit zur Genüge hören konnte. Alfo erst Taten — und dann Worte! - -

Die Synobe huschte so etwas wie Wetterleuchten im gemütlichen Teile mehrmals durch den Thaler Ochsensaal. Daß jedoch in der offiziellen Umfrage nichts davon verlautete — vorbereitet soll die Sache gewesen sein — schreiben wir dem klugen und einsichtigen Kate einiger uns bekannter Synodalfreund

Wir glauben nicht irre zu gehen — verschiedene Meußerungen bestärken uns hierin - wenn wir annehmen, bag man in einzelnen Rreifen fich ber Einsicht nicht verschließen kann, daß angesichts ber Stimmung im Volke und in ber Lehrerschaft eine Zeit ber Rube ihrem Projekte mehr nüte als unkluge Zwängerei. — Und nun noch eine freimütige und gutgemeinte Schlußbemerfung! Es hatte auf die febr gablreich besuchte Letrerversammlung ficher= lich einen guten Gindruck gemacht, wenn unser hochgeehrte Herr Erziehungschef ebenfalls berfelben bie Ehre feines Befuches cegeben hatte. Wir getten und ichaken ben gegenwärtigen Lenter bes ft. gallischen Erziehungsschiffleins einmal wegen feiner großen Berdienfte um bie Pagifitation unferes fantonalen Schulmefens und bann wird in ihm jeder unbefangene Lehrer einen aufrichtigen Freund unseres Standes verehren. Wir wiffen nun sehr wohl, daß ein ft. gallischer Erziehungs-Direktor mit seiner Zeit haushalterisch umzugehen hat und daß er über seine Umtstätigfeit den Lehrern feine Rechenschaft zu geben hat. Und boch finden wir, daß durch ben biretten Berfehr gwischen Erziehungsbirettion und Lehrerschaft manche Vorurteile zerftreut, viele Unebenheiten ausgeglichen und allseits guter Wille geschaffen wird. Die Zeit ist noch nicht allzusern, (nur das Al-terszulagegeset, in welchem Herr Dr. Kaiser sein besonderes Wohlwollen gegenüber der Lehrerschaft zur Evidenz bewiesen, machte gemisse Elemente für einmal schweigen) ba unter ber liberalen Lehrerschaft bas Rörgeln und Befriteln feiner amtlichen Funktionen zum guten Ton gehörte. Und mas machte einen Huldreich Seifert, einen Friedrich Tschubi, einen Ferdinand Curti ehebem bei ben Lehrern fo beliebt? Nicts anderes als ihre Teilnahme an berartigen Zusammenfünften! Dan glaube es mir, das wedt Zuneigung und Gewogenheit beim Lehrer und gundet bis hinein in bas Wirken und Weben ber Schulftube bes einfachen Lehrers broben im ibnlischen Bergdörflein und im ftillen Weiler weit hinten im einsamen Tale, wie im stattlichen Schulpalaft der Industriegentren! - Wir erlaubten uns speziell lettere Aussetzung, weil wir bestimmt wissen, daß man maßgebenden Orts ein Freund der offenen, ehrlichen Aussprache ift. Im übrigen allerwegen: "Honny soit, qui mal y pense!"

— c) In Ragaz starb Herr Flavian Kaiser von Valens, mährend 38 Jahren Reallshrer in Ragaz. Der Verstorbene hat eine Anzahl verdienstwolle Arbeiten über das Oberland publiziert, das er besonders in naturs und volkstümlicher Beziehung kannte wie wenige. In Kenntnis der Flora des Oberslands hat ihn wohl keiner seiner Zeitgenossen übertrossen.

In Andwil gebenkt man die 25jährige Tätigkeit des Herrn Lehrer Wehrle in der Gemeinde kommenden Herbst in folenner Weise zu begehen. Wer den bescheidenen, dis ins Kleinste gewissenhaften "Andwiler Unterlehrer" kennt, wird ihn von ganzem Herzen zu dieser die Schulgemeinde ehrenden Feier beglückwünschen. — Ueberhaupt beehrt diese wackere Gemeinde ihre tüchtigen Lehrer mit verschiedenen Vertrauensposten; so ist einem derselben die Gemeindesschreiberei übertragen; der andere leitet neben dem Gesange alljährlich das im ganzen Fürstenlande in hohem Ruse stehende Theater in Andwil und ist Gemeinderatsweibel, und unser Jubilar versieht mit peinlicher Genauigkeit das Zivilstandswesen.

Flawil erstellt an das bisherige Realschulgebäude einen massiven Anbau im Kostenvoranschlage von Fr. 28000.

Rapperswil führte einen obligatorischen Fortbildungstursus für rekru-

tierungspflichtige Jünglinge ein.

In Amben erhofft man laut einer Korrespondenz in einem Blatte von der Verbesserung des Straßenneges dieser Berggemeinde auch eine Reuregelung der Schulverhältnisse. Wenn die Betlis-Weesenstraße erbaut wäre, könnte nam-lich die kleine Schülerzahl von Betlis den Schulen in Weesen zugeteilt werden.

Der freigewordene Lehrer könnte den Dorfschulen zugeteilt werden. Darnach gabe es dann hier eine Unter-, Mittel- und Oberschule. Ein schönes Ziel.

Kath. Au beschloß den Ban eines neuen Schulhauses im Kostenvoransichlag von 80000 Fr. mit zwei Lehrerwohnungen. In Hinsicht auf die jetzige Schulfteuer von 50 Rp. ein ehrenvoller Beschluß!

Der Schulrat von Rorschach hatte die Stelle eines Pedells am Schulhause an der Mariabergstraße zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Es melbeten sich nicht weniger als 65 Personen. Zeichen der Zeit!

- d. Die diesjährige Kantonaltonferenz fand am 28. Juli in Thal ftatt und zählte ca. 160 Teilnehmer. Das Hauptthema bilbete "Die Beimattunde in ber Boltsichule". Neben einer gründlichen Belehrung, wie dieser Unterrichtszweig den Anforderungen des praktischen Lebens entsprechend und an Hand der neuzeitlichen Anschauungsmethode erteilt werbe, nahm die Lehrerschaft mit Genugtung die Aussicht mit sich heim, es werde fünftig jedem Schüler ber 6. Rlaffe außer ber St. Gallerfarte auch noch ein Schweizerfartchen gratis verabfolgt. Für ben abtretenden Prafibenten Bürth von Lichtensteig wurde mit Mehrheit gewählt herr Kuoni in St. Gallen. Unser Robler von Oberriet erzielte immerhin einen schönen Achtungserfolg. Als Atuar beliebte ferr Schuhmader von Sargans und als Stimmengabler die Berren Forrer-St. Gallen, Songler-Berned und Grünenfelber-Rengelbach. Der Erziehungsrat war vertreten durch die Herren Dr. Müller und Pfarrer Das wohlgeratene Bankett im Ochsen nahm einen gemütlichen Berlauf, wozu nicht blog der generos gespendete Chrenwein, sondern auch die wirklich taktvolle Behandlung der "Synodesituation" beitrug. Die urgelungenen Piecen des humorvollen Kollega Stögel von Weefen durfen nicht unerwähnt bleiben. Das idnilifch gelegene rebenumrankte Thal hat burch die bewiesene Baftfreundschaft die Konferenzteilnehmer zu berglichem Dante verpflichtet.
- e. Unterrheintal. Am 10. August beschloß die kath. Schulgemeinde Au, beförderlich ein neues Schulhaus mit zwei schönen Lehrerwohnungen im Kostenvoranschlag von 80000 Fr. zu erstellen. Die Einmütigkeit, mit der dieser Beschluß gesaßt wurde, gereicht der Gemeinde zur um so größeren Ehre, als er für die nächsten Jahre eine Erhöhung ter ordentlichen Schulsteuer von 50 auf 90 Rp. vom Hundert zur Folge hat und gleichzeitig für eine Renovation, bezw. Vergrößerung der Kirche und Anschaffung einer neuen Orgel Beisträge gesammelt werden müssen. Dieser herriiche Opfergeist für das Wohl der Schule und die religiösen Bedürsnisse des Volkes verdient gewiß zur Nachahmung empsohlen zu werden.
- f. Die Stadt St. Gallen hatte in den abgelaufenen Sommerferien zwei Ferienkolonien für arme Kinder, nämlich in Hundwil und im
 "Schäfle" bei Wald (Appenzell A.-Rh.), außerdem waren noch zwei private
 Kolonien in Schönengrund und Stärkenbach. Zum erstenmal wurde dies
 Iahr auch ein Ferienheim für Kinder im Kloster Neu-Johann eröffnet. Herr Gustad Wiget, Restor an der Trogener Kantonsschule, weiland Seminardirektor in Korschach, wird kommenden Winter an der Handelsakademie in St.
 Gallen über "Pestalozzis Pädagogit" einen Cyslus von Vorträgen halten.
 Wiget versügt über einen glanzvollen Vortrag und werden zweiselsohne dessen Borträge von den Lehrern der Stadt und Umgebung zahlreich besucht werden. Manch ein
 Kollege auf dem Lande wird sie darob beneiden. Wir hossen, für die Pädagogen werde auch in andern Semestern wieder speziell etwas absallen. Durch
 diese Institution erhält übrigens St. Gallen, was in den Universitätsstädten
 Jürich, Basel u. s. w. schon lange bestand, indem es hier unseres Wissens den
 Behrern schon seit Jahren gestattet war, als Hörer einzelne Fäder zu belegen.

In St. Gallen finden diese Vorlesungen jeweilen außer der Schulzeit, meistens abends zwischen 6 und 8 Uhr, statt. Als Einschreibgebühr sind 3 Fr. zu entrichten. Die Aussichtsbehörde der Handelsakademie hat durch diese verdankensewerte Neuerung gezeigt, daß letztere nicht bloß einseitig dem Kausmannsstande, sondern auch andern Kreisen dienen soll!

— g. Lehrermutationen. An Stelle des verstorbenen Hrn. Früh wurde an die Oberschule (Madchen) St. Gallen gewählt Hr. Fausch A., bisher an

ber Unterschule am Graben.

Nach Grub kommt herr Federer Karl bisher in haslen (3.-Rh.) Nach Ernetschwil kam Herr Lehramtskandidat Widmer.

- h. Die Schulgemeinde Hägenswil hat letthin mit großer Mehrsheit den Jahresgehalt der beiden Herren Lehrer Eberle und Hungerbühler von Fr. 1500 auf Fr. 1600 erhöht, was sowohl der Gemeinde zur Ehre gereicht, welche ohnedies mit Steuern sehr belastet ist, als auch den beiden Herren als Anerkennung treuer Pflichterfüllung an den ihnen anvertrauten Schulen. Hägegenswil ist die erste Gemeinde des Kantons, welche seit Inkrasttreten des neuen Alterszulagegesetzes mit 1400 Fr. Grundgehalt das Einkommen der Lehrer wieder erhöhte. Ehre dieser wackern Bauerngemeinde! e—.
- i. Der schweizerische **Erziehungsverein** hält seine diesjährige Delegiertenversammlung, anlößlich der Delegiertenversammlung des schweizerischen Katholikenvereins, am 20./21. Oktober im Hotel Union in Luzern ab. Das Programm wird rechtzeitig publiziert.
- 2. Zug. Am 16. August abhin erschien in unserm Amtsblatte bie neue Berordnung betr. Verabreichung von Stipendien an Lehramts-tandidaten und -Randidatinnen. Je nach den Aursen, die besucht werden und je nach den Bermögensverhältnissen und den Fleiß- und Betragensnoten der Randidaten werden Stipendien bis auf 300 Fr. per Jahr verabsolgt. Auch Sekundarslehramts-Randidaten erhalten beim Besuch von höhern Schulen ein jährliches Stipendium bis zum Maximum von 300 Fr. Jeder Stipendiat ist verpsichtet, wenigstens zwei Jahre lang eine öffentliche Lehrstell: im Kanton zu bekleiden.

Rückvergütung an den Ranton hat zu geschehen:

- a. wenn der Stipendiat nach Vollendung der Studien das Lehrerpatent innert Jahresfrist nicht verlangt;
- b. wenn ihm das Patent entzogen werden muß;

c. wenn er feine Lehrstelle übernehmen will oder freiwillig gurudtritt.

Tiese Rückvergütungen fallen in die Lehrerunterstützungskaffe.

Rann er ohne eigene Verschuldung keine Lehrstelle im Kanton übernehmen, ober muß er wegen Krankheit aus dem Schuldienst austreten, so kann der Erziehungsrat auf ein schriftliches und motiviertes Gesuch hin auf die Rückzahlung ganz oder teilweise verzichten. Das Nähere bestimmt die Vollziehungs-verordnung.

Die Auszahlung ber Stipenbien erfolgt in ber Regel an ben Borftand

ber vom Stipendiaten besuchten Bilbungsanftalt.

In unserm kleinen Kanton sind gegenwärtig drei Lehrstellen neu zu besetzen, nämlich zwei in Menzingen (wegen Demission infolge Krankheit und wegen Ablauf der Patentdauer) und eine in Baar. Dem Inhaber der letzern Stelle ist die Schweiz zu eng; er will Ende September nach Südamerika (Brassilien) auswandern, um dort sein Glück zu suchen. Gott gebe es ihm! Uebershaupt sind viele Einwohner der 4600 Seelen zählenden Gemeinde Baar merkwürdig reiselustig. Vor zirka vier Wochen zogen gegen 20 meistens jüngere Personen nach Neuseeland, und ansangs Oktober wollen wiederum zirka 15 Bürger nach Auskralien und Amerika auswandern. Welches mögen wohl die Gründe einer solchen Erscheinung sein?

3. Aidwalden. Auf den 21. August hatte uns herr Prasident und Sefundarlehrer Muff in Buochs zu einer Ronferenz nach Stans eingelaben. Bon 24 Mitgliedern find 14 diesem Rufe gefolgt. Geschäftliche Berhandlungen eröffneten die Tagung; bann tamen wir an ben Kern ber Ronfereng, an ein Referat, bas herr Setundarlehrer But in Stans gutigft übernommen hatte. "Wie erzieht man bie Schüler burch den Unterricht gur Gelbfttatigfeit?", bas war die These, die der Herr Reserent in klarer, gründlicher und erschöpfender Weise behandelte. Ernfte Arbeit erzeugt Erfolg, Erfolg bringt Lust. labe ben Schuler nicht; halte weises Mag mit Stoff und Schulzeit. Richte dich so viel als möglich nach den Unlagen und Fähigkeiten eines jeden einzelnen Schulers. Frage richtig, bamit ber Schuler gum Denten angeregt wird und nach und nach felbst zu fragen anfangt. Vor allem fomme vorbereitet zur Schule. Das waren bie Rerngebanten biefes gebiegenen Bortrages, ber mit folgendem schönen Worte von Rehr ichloß: "Wenn die Schule Luft und Liebe gur geiftigen Arbeit erzeugt, fo daß die Schüler auch nach ihrer Schulzeit, als Jünglinge und Manner noch, Berlangen nach Geiftesnahrung haben, bann hat ber Lehrer das Höchste erreicht, was dem besten Lehrer zu erreichen möglich ist. Wenn aber die Schule nur ein Plat zum untätigen Vernehmen ist; wenn die Kinder in der Schule nichts weiter lernen, als Mußigang und Faullenzerei; wenn der Le rer nur vorboziert und wenn nicht auch bas geiftbilbenbe leben und bas traftwedende Arbeiten zu ihrem Rechte tommen; dann ist die Schule feine S:gensanstalt, sondern ein Fluch für die Menschheit. Denn Untätigkeit erzeugt Schlaffbeit und Arbeitsunfabigfeit; Arbeitsunfabigfeit erzeugt Silflofigfeit; Hilflosigkeit erzeugt Not; Not erzeugt Sorge; Sorge erzeugt Bergeben, Berbrechen, fittlichen Untergang. Der Quell von fo vielem Glend, vieler Armut und Robeit ift vielfach nur in ber Arbeitsscheu und Arbeitsunfabigfeit ber Menschen zu suchen. Darum ist auch nur berjenige ber Schul-Meister unter ben Schul-Lehrern, ber es am beften verfteht, feine Schüler angemeffen und geiftesbilbend gu beichaftigen, fo bag ihnen bas Selbsttun nicht eine Laft, fonbern eine Luft ift."

4. Appenzest 3. Ah. Die Wahl unseres nunmehrigen Schulinspettors bochw. Herrn Raplan Rusch haben biese Blätter turz registriert. Für bermalen

erübriget es, ber Sache etwas mehr Aufmertfamteit gu ichenten.

Die Frage betr. Schaffung eines Schulinspettorats ist feineswegs von heute; sie war schon lange Zeit in Fluß; doch ist sie erft neulich so recht in bas Stadium von Leben und Bewegung getreten dant dem regen Interesse unseres Erziehungschefs und ber Tätigkeit unserer Rantonal=Ronferenz. Der Unzulänglichkeit unserer bisberigen Schulinspettion (es teilten fich brei Mitglieder ber Landesschulkommission in biefelbe) mar man sich allseitig icon langft bewußt; die Wahl der Person schien aber einem energischen Buge nach Vorwärts hemmend entgegenzustehen. Run aber hat fich — bank eines lehrreichen Intermezzos - ber Anoten gludlich gelöft. Nun ift uns ein Mann geworben, ber mit traftiger Sand in die Schulzugel greifen wird; es ift uns die Mitarbeit eines Mannes gesichert, der ein Berg für die Schule hat, ein Herz auch für uns Lehrer hat. Unsere warmsten Sympathien begleiten ihn in seine neue Stellung. Moge ihm und uns vergonnt fein, daß er recht lange zu Rut und Frommen unserer innerrhodischen Schule wirken kann — ein bischen mehr Sympathie und Tatfraft huben und brüben — und mare es selbst hoch oben — dürfte ja auch nicht schaben.

Gewiß wird der zufünftige Herr Schulinspektor in bedeutendem Maße dazu beitragen, unsere Wirksamkeit zu erhöhen, der Schule Leben und Geist einzuslößen und fie so zu gestalten, daß sie Zeugnis ablegt von der Tätigkeit eines unablässig strebenden Lehrerstandes. Darin liegt ja jederzeit die beste Garantie für den guten Stand der Schule. Die Vergangenheit lehrt uns das, die Gegenwart fordert es. Einig, arbeitsfreudig und standesbewußt!

Im Ernste glaubte wohl niemand, daß die Qualifikation des neuen Schulinspektors irgendwo anstoßen könnte. — Herr Rusch ist als wissenschaft=

lich-praktischer, schaffensfreudiger und lojaler Mann genugsam bekannt. Die "Appenzeller Zeitung" in Herisau aber hat in ihrer noblen Bereitwilligkeit, den katholischen Geistlichen eins anzuhängen, wann und wo sich Gelegenheit bietet, das Unmögliche möglich gemacht. Sie ließ durch einen aufgeklärten Einsender aus Innerrhoden einige Nadelstiche nicht so sehr nach Herrn Rusch, als vielmehr nach den "Schwarzröden" überhaupt verüben. Die "Ostschweiz" jedoch hat in der ihr eigenen Weise demselben eine gründliche Absuhr bereitet. Seither Ruhe über allen Wipfeln!



Unfang August beginnt der 37. Jahrgang 1902/03 dieser vortrefslichen familiens zeitschrift.

Monatlich 2 reich ikustrierte Hefte, à 35 Pfg., 45 h., 45 Cts.

ca. 1000 Illustrationen im Jahr, darunter manche mehrfarbige.

Don den Mitarbeitern nennen wir nur: Sienkiewicz, Achleitner, Marg. von Gerhen, Jink-Maishof, M. Herbert.

Illustrierte Frauenbeilage und zeitgeschichtl. Aundschau.

Mur gediegene Beiträge hervorragender Autoren.

Su beziehen durch jede Buchhandlung und jedes Postamt sowie durch die Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G., Einstedeln, Waldshut, Köln a:Rh.

Die fath. Rirdenmufifalienhandlung bon

J. Pobler, Heminar-Musiklehrer in Bug,

(Filiale von Böffene ders Sortiment: Inhaber Franz Fruchtinger in Argensburg) empfiehlt sich zur schnellen und billigen Lieferung aller

katholischen Sirchenmusik

gegen feste Bestellung ober zur Ansicht. Großes Lager fath. Kirchenmusit von samtlichen Berlegern nicht Borrätiges wird in einigen Tagen besorgt. — Rataloge gratis und franto. — Fachmannisch prompte Bebienung. Ratenzahlungen werben gerne gewährt.